

Konjunktur

Konjunkturradar Ausland 03/2020

Konjunkturreport
Stand: September 2020

vbw

Price

Die bayerische Wirtschaft



Vorwort

Weltwirtschaftlicher Konjunkturerinbruch

Die Ausbreitung des Corona-Virus führte im zweiten Jahresviertel 2020 zu einem weltweiten Wirtschaftseinbruch. Sowohl in den Industrienationen als auch in den Schwellenländern ging das Bruttoinlandsprodukt drastisch zurück. Dabei wurden teilweise historische Rückgänge ausgewiesen. In China lief das Hochfahren der Wirtschaft bereits im März wieder an, sodass die Volksrepublik durch merkliche Aufholeffekte früher wieder auf den Expansionspfad zurückkehren konnte.

Die Früh- und Stimmungsindikatoren der einzelnen Wirtschaftsräume senden wieder mehrheitlich positive Signale. In den meisten Ländern konnte der Prozess der wirtschaftlichen Erholung eingeleitet werden. Die Auswirkungen der Corona-Krise werden jedoch noch bis weit in die Jahre 2021 und 2022 spürbar sein. Für das laufende Jahr ist mit einer Abnahme der globalen Wirtschaftsleistung im mittleren einstelligen Prozentbereich zu rechnen.

Als exportorientierte Volkswirtschaft bekommen Deutschland und Bayern die weltweite Rezession besonders zu spüren. Die anhaltenden wirtschaftlichen Probleme in vielen Ländern sorgen dafür, dass auch unser konjunktureller Aufholprozess langwierig wird. Dennoch gibt es keine Alternative zur internationalen Arbeitsteilung.

Freihandel und offene Märkte stärken Wohlstand sowie Beschäftigung weltweit. Dieser Grundsatz muss besonders in der aktuellen Lage im Fokus außenpolitischer Unternehmungen stehen. Für ein schnelles und nachhaltiges Überwinden der Krise ist eine wachstums- sowie innovationsfördernde Wirtschaftspolitik weltweit unabdingbar.

Bertram Brossardt
24. September 2020

Inhalt

1	Europa	1
1.1	EU und Eurozone	1
1.2	Einzelne Länder	2
1.3	Bruttoinlandsprodukt inkl. Prognose nach Ländern	4
2	USA	5
3	Japan und Südkorea	6
3.1	Japan	6
3.2	Südkorea	7
4	Schwellenländer	8
4.1	China	8
4.2	Indien	8
4.3	Brasilien	9
4.4	Russland	9
4.5	Türkei	10
4.6	Bruttoinlandsprodukt inkl. Prognose nach Ländern	10
	 Ansprechpartner / Impressum	 11

1 Europa

Massiver Wirtschaftseinbruch

1.1 EU und Eurozone

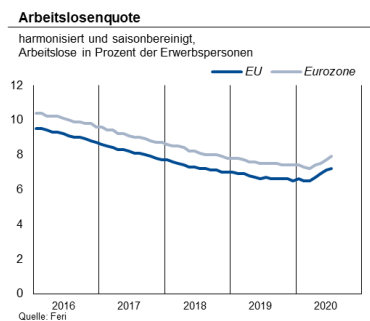
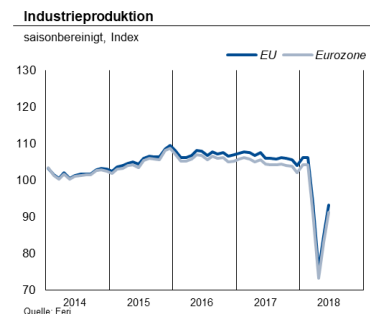
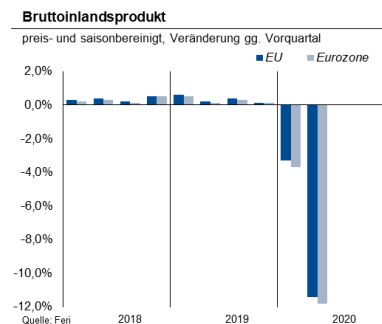
Die europäische Wirtschaftsleistung ist im zweiten Quartal 2020 deutlich geschrumpft. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt bereits im ersten Quartal um 3,3 Prozent gesunken war, nahm die Wirtschaftskraft im zweiten Jahresviertel um 11,4 Prozent ab. Sowohl die privaten Konsumausgaben (-12,0 Prozent) als auch die Anlageinvestitionen (-15,4 Prozent) lagen in den Monaten April bis Juni drastisch unter dem Vorquartalsniveau. Der Staatskonsum wurde um 2,4 Prozent reduziert. Auch der Außenhandel verzeichnete einen erheblichen Rückgang. Dabei fielen die Exporte (-18,8 Prozent) noch etwas stärker als die Importe (-17,8 Prozent).

Im Euroraum verlief die wirtschaftliche Entwicklung in den Monaten April bis Juni 2020 größtenteils äquivalent zur Gesamtunion. Die Wirtschaftskraft nahm jedoch noch stärker um 11,8 Prozent ab. Sowohl der private Konsum als auch die Anlageinvestitionen und der Staatskonsum wiesen einen etwas höheren Rückgang als im EU-Durchschnitt aus.

Die Industrieproduktion zeigte im Verlauf des zweiten Quartals eine merkliche Erholung an. In der Gesamtunion nahm der industrielle Output im März (-11,8 Prozent) und im April (-19,6 Prozent) jeweils deutlich gegenüber dem Vormonat ab. Bis Juni konnte die Produktionsleistung wieder um insgesamt 23,8 Prozent ausgeweitet werden. Innerhalb der Währungsunion stieg die Produktion binnen der Monate Mai und Juni um 24,7 Prozent. Auch das Geschäftsklima zeigte für die EU in den Monaten April bis August stetig nach oben. Am aktuellen Rand notiert der Index bei -12,6 Punkten jedoch noch deutlich im negativen Bereich. Der Indikator für die Eurozone notiert marginal um 0,1 Punkte niedriger.

Auch bei den europäischen Verbrauchern überwiegen noch mehrheitlich die pessimistischen Stimmungen. Im August wurde ein Konsumklima von -15,5 Punkten ausgewiesen. Damit entwickelt sich der Index seit Juni seitwärtsgerichtet. Im April war das Konsumklima auf einen Tiefpunkt von -22,0 Punkten gefallen. Der Indikator für die Währungsunion liegt derzeit bei -14,7 Punkten.

Auf dem europäischen Arbeitsmarkt hat die Corona-Krise ebenfalls ihre Spuren hinterlassen. Die Arbeitslosenquote steigt stetig an. Im Juli lag der Anteil der Arbeitslosen in der EU bei 7,2 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es noch 6,6 Prozent. In der Eurozone notierte die Arbeitslosenquote im Juli mit 7,9 Prozent noch etwas höher als in der Gesamtunion.

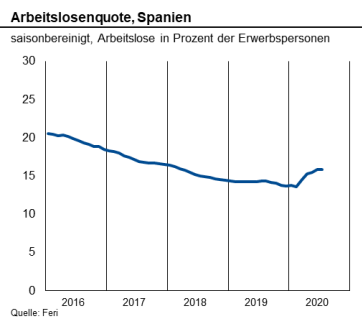
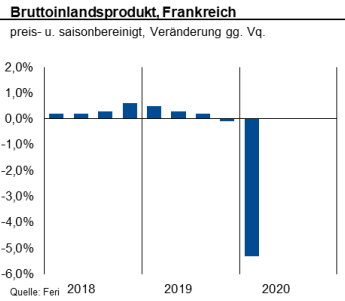


1.2 Einzelne Länder

Das französische Bruttoinlandsprodukt brach im zweiten Quartal um 13,8 Prozent ein. Sowohl die Ausrüstungsinvestitionen (-18,6 Prozent) als auch die Investitionen in Bauten (-18,5 Prozent) sanken überdurchschnittlich. Während die privaten Konsumausgaben um 11,8 Prozent nachgaben, fiel der Staatskonsum um 10,3 Prozent. Das französische Außenhandelsvolumen sank gegenüber dem Vorquartal merklich. Die Ausfuhren gaben um 25,0 Prozent nach, die Einfuhren gingen um 16,4 Prozent zurück. Die Industrieproduktion zeigt seit Mai wieder nach oben. Der Output wurde im Mai (+22,2 Prozent) und im Juni (+14,7 Prozent) jeweils merklich ausgeweitet. Im Juli wurde nochmals 4,6 Prozent mehr produziert als im Juni. Die Frühindikatoren zeigten von Mai bis August, von einem äußerst niedrigen Niveau aus, eine langsame Erholung an. Im August verbesserte sich das Geschäftsklima von 98,9 auf 99,8 Punkte. Der Verbraucherindex liegt bei 99,0 Punkten auf einem ähnlichen Niveau. Die Arbeitslosenquote stieg im Juli um 0,3 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent an.

Italiens Wirtschaft ist im zweiten Quartal um 12,8 Prozent geschrumpft. Die privaten Haushalte senkten ihren Konsum um 11,3 Prozent und der staatliche Konsum nahm leicht um 0,9 Prozent ab. Die Anlageinvestitionen gingen sogar um 14,9 Prozent zurück. Auch vom Außenhandel kamen negative Impulse, da die Exporte (-26,4 Prozent) stärker abnahmen als die Importe (-20,5 Prozent). Sowohl das Geschäfts- als auch das Konsumklima weisen darauf hin, dass die Krisen-Talsole durchschritten wurde. Beide Indizes stiegen seit Juni wieder merklich an. Mit 98,4 bzw. 100,0 Punkten notieren jedoch beide Indikatoren weiterhin unter dem Vorkrisenniveau. Nachdem die Industrieproduktion im Mai um 46,8 Prozent erhöht wurde, weitete das Verarbeitende Gewerbe auch im Juni (+8,9 Prozent) und im Juli (+8,7 Prozent) den Output merklich aus. Im April endete der langjährige Abbau der Arbeitslosigkeit in der italienischen Wirtschaft. Im Juli stieg die Arbeitslosenquote von 9,3 auf 9,7 Prozent an.

Spanien gehörte zu den am stärkste von der Corona-Krise betroffenen Volkswirtschaften. Das Bruttoinlandsprodukt brach im zweiten Quartal um 18,5 Prozent ein. Angaben zu den Verwendungskomponenten liegen noch nicht vor. Die Industrieproduktion lag im Durchschnitt der Monate April bis Juni um 21,0 Prozent unter dem Vorquartalsniveau. Seit Mai entwickelt sich der Output im Trend wieder aufwärtsgerichtet, im Juli erhöhte sich die Produktionsleistung um 7,0 Prozent gegenüber dem Vormonat. Während sich das Geschäftsklima am aktuellen Rand zügig erholt, zeigt das Konsumklima weiter nach unten. Von Juni bis August verbesserte sich das Geschäftsklima durchschnittlich um 0,8 Punkte und erreichte im August 99,6 Punkte. Der Verbraucherindex sank zuletzt um weitere 0,2 auf 96,3 Punkte. Im Februar betrug die Arbeitslosenquote 13,6 Prozent. In den vergangenen Monaten stieg der Anteil der Arbeitslosen stetig auf 15,8 Prozent an.

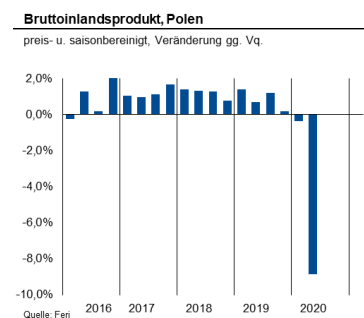


Europa

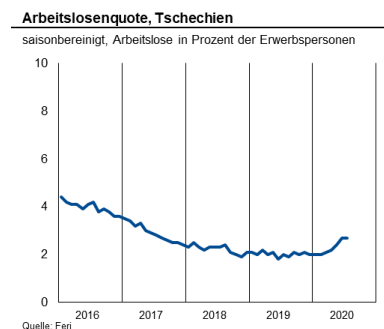
Die britische Wirtschaftskraft büßte in den Monaten April bis Juni 20,4 Prozent ein. Vor allem die Anlageinvestitionen und der private Konsum gingen drastisch um 25,5 bzw. 23,1 Prozent zurück. Auch die staatlichen Konsumausgaben verzeichneten ein Minus um 14,0 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Der Außenhandel nahm erheblich ab, per Saldo verhinderte dieser jedoch einen noch stärkeren Wirtschaftseinbruch. Die Exporte fielen um 11,3 Prozent, die Importe gaben um 23,4 Prozent nach. Die Frühindikatoren bewegen sich weiterhin auf einem äußerst niedrigen Niveau. Während sich das Geschäftsklima von Juni bis August um 0,9 auf 98,0 Punkte verbesserte, stieg das Konsumklima nur um insgesamt 0,7 Punkte an. Die Industrieproduktion konnte im Verlauf des zweiten Quartals wieder ausgeweitet werden. Im Juli erhöhte sich der Output nochmals um 6,4 Prozent gegenüber Juni. Der britische Arbeitsmarkt entwickelt sich robust. Im Mai lag die Arbeitslosenquote erneut bei 3,9 Prozent auf einem niedrigen Niveau.



Polens Wirtschaftsleistung nahm im zweiten Quartal 2020 um 8,9 Prozent ab. Während die privaten Konsumausgaben um 10,8 Prozent fielen, erhöhte sich der Staatskonsum leicht um 0,9 Prozent. Die Anlageinvestitionen lagen um 11,4 Prozent niedriger als in den Monaten Januar bis März. Der polnische Außenhandel musste einen spürbaren Einbruch ausweisen. Die Exporte fielen um 15,9 Prozent, die Importe gaben um 18,0 Prozent nach. Die Industrieproduktion lag im Juli nur noch leicht unter dem Vorkrisenniveau. Besonders im Mai (+15,0 Prozent) und Juni (+6,9 Prozent) weitete das Verarbeitende Gewerbe den Output wieder merklich aus. Auch Geschäfts- und Konsumklima zeigen seit Mai wieder nach oben. Im August notierten beide Indikatoren bei 98,7 bzw. 99,6 Punkten jedoch unter der Schwelle von 100 Punkten. Der Anteil der Arbeitslosen bleibt in Polen weiterhin äußerst gering. Im Juli betrug die Arbeitslosenquote 3,2 Prozent, womit diese gegenüber Juni leicht um 0,1 Punkte sank.



Tschechiens Bruttoinlandsprodukt sank im zweiten Quartal 2020 um 8,7 Prozent. Der private Konsum fiel um 6,3 Prozent, der Staatskonsum nahm um 1,5 Prozent ab. Die Anlageinvestitionen verzeichneten sogar ein leichtes Plus um 0,9 Prozent. Während in Ausrüstungen um 5,6 Prozent weniger investiert wurde, legten die Bauinvestitionen um 5,4 Prozent zu. Der Außenhandel dämpfte das Quartalsergebnis zusätzlich, da die Exporte (-20,7 Prozent) etwas stärker zurückgingen als die Importe (-17,6 Prozent). Im Quartalsverlauf konnte der industrielle Output von April bis Juni wieder erhöht werden. Im Juli nahm die Produktion um weitere 9,6 Prozent zu. Das Geschäftsklima verbesserte sich im Juli (+1,8 Punkte) und im August (+1,7 Punkte) merklich, sodass sich der Indikator bei 98,7 Punkten wieder auf dem Vorkrisenniveau befindet. Die Arbeitslosenquote lag im Juli bei 2,7 Prozent. Vor einem Jahr wurde noch eine Quote von 2,0 Prozent ausgewiesen. Dennoch gilt die Vollbeschäftigung in Tschechien faktisch als erreicht.



Europa

1.3 Bruttoinlandsprodukt inkl. Prognose nach Ländern

	saisonbereinigt, Veränderung gg. Vq.				Veränderung gg. Vj.		
	Q3/19	Q4/19	Q1/20	Q2/20	2019	Prognose 2020	2021
EU	+0,4%	+0,1%	-3,3%	-11,4%	+1,5%	-8,3%	+5,8%
Eurozone	+0,3%	+0,1%	-3,7%	-11,8%	+1,3%	-8,8%	+6,0%
Belgien	+0,4%	+0,5%	-3,5%	-12,1%	+1,4%	-6,7%	+7,0%
Bulgarien	+0,7%	+0,8%	+0,3%	-10,0%	+3,4%	-3,8%	+4,8%
Dänemark	+0,2%	+0,5%	-2,0%	-6,9%	+2,4%	-4,3%	+4,1%
Deutschland	+0,3%	±0,0%	-2,0%	-9,7%	+0,6%	-5,6%	+4,5%
Estland	+1,4%	-0,1%	-2,2%	-5,6%	+4,9%	-3,9%	+3,9%
Finnland	+0,3%	-0,3%	-1,9%	-4,5%	+1,0%	-5,1%	+4,3%
Frankreich	+0,2%	-0,2%	-5,9%	-13,8%	+1,5%	-11,6%	+8,3%
Griechenland	+0,2%	-0,9%	-0,7%	-14,0%	+1,9%	-7,3%	+4,3%
Vereinigtes Königreich	+0,5%	±0,0%	-2,2%	-20,4%	+1,5%	-11,8%	+6,6%
Irland	+3,3%	+1,3%	-2,1%	-6,1%	+5,5%	-8,1%	+5,1%
Italien	±0,0%	-0,2%	-5,5%	-12,8%	+0,3%	-11,0%	+6,7%
Kroatien	+0,6%	+0,4%	-1,3%	-14,9%	+3,0%	+2,7%	-
Lettland	+0,6%	+0,1%	-2,9%	-6,5%	+2,2%	-5,2%	+4,8%
Litauen	+0,8%	+1,1%	-0,3%	-5,5%	+3,9%	-1,5%	+3,6%
Niederlande	+0,3%	+0,5%	-1,5%	-8,5%	+1,7%	-4,6%	+4,1%
Österreich	-0,2%	-0,2%	-2,4%	-10,4%	+1,6%	-6,9%	+4,5%
Polen	+1,2%	+0,2%	-0,4%	-8,9%	+4,1%	-	-
Portugal	+0,3%	+0,7%	-3,8%	-13,9%	+2,2%	-9,2%	+6,1%
Rumänien	+0,5%	+1,2%	+0,3%	-12,3%	+4,1%	-	-
Schweden	+0,3%	+0,1%	+0,2%	-8,3%	+1,2%	-3,7%	+3,5%
Slowakei	+0,4%	+0,6%	-5,2%	-8,3%	+2,4%	-6,6%	+6,7%
Slowenien	+0,8%	+0,4%	-4,8%	-9,6%	+2,4%	-	-
Spanien	+0,4%	+0,4%	-5,2%	-18,5%	+2,0%	-13,8%	+7,6%
Tschechien	+0,5%	+0,4%	-3,3%	-8,7%	+2,5%	-6,7%	+5,3%
Ungarn	+0,9%	+0,7%	-0,4%	-14,5%	+4,9%	-5,1%	+5,6%
Zypern	+0,6%	+1,2%	-2,1%	-11,6%	+3,1%	+2,9%	+2,7%

2 USA

Kräftiger BIP-Rückgang

Das Bruttoinlandsprodukt der Vereinigten Staaten ist im zweiten Quartal 2020 um 9,1 Prozent geschrumpft. In den Monaten Januar bis März war die Wirtschaftsleistung bereits um 1,3 Prozent gesunken. Im zweiten Jahresviertel nahm der private Konsum um 9,9 Prozent ab. Auch die Anlageinvestitionen fielen um 6,7 Prozent. Während in Ausrüstungen um 9,1 Prozent weniger investiert wurden, verzeichneten die Bauinvestitionen ein Minus um 8,2 Prozent. Der Staat erhöhte seinen Konsum hingegen leicht um 0,8 Prozent. Die US-amerikanischen Exporte lagen um 22,1 Prozent unter dem Vorquartalsniveau, die Importe sanken um 17,6 Prozent gegenüber den Monaten Januar bis März. Damit verringerte sich jedoch das bestehende Außenhandelsdefizit der Vereinigten Staaten leicht.

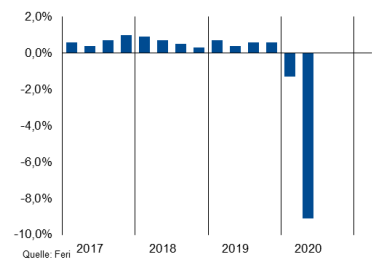
Die industrielle Produktionsleistung lag im Durchschnitt des zweiten Jahresviertel um 14,7 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Seit Mai fährt das Verarbeitende Gewerbe die Produktionsleistung wieder hoch. Nachdem im Mai (+3,9 Prozent) und im Juni (+7,5 Prozent) der Output merklich zunahm, setzte die Industrie auch im Juli (+3,4 Prozent) diesen Trend fort.

Die Früh- und Stimmungsindikatoren konnten sich in den vergangenen Monaten merklich erholen. Das Geschäftsklima liegt seit Juli wieder über der Schwelle von 100 Punkten. Der OECD-Index verbesserte sich im August um weitere 0,6 auf 100,7 Punkten. Auch der Einkaufsmanagerindex entwickelte sich nach Erreichen des Tiefpunktes im April aufwärtsgerichtet. Sowohl der Indikator für die Industrie als auch der Dienstleistungsindex stiegen im Juni wieder über die Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Der Industrieindikator kletterte auch im August um weitere 1,8 auf 56,0 Punkte. Im Dienstleistungsbereich gab es hingegen einen Rückgang um 1,2 auf 56,9 Punkte. Damit deuten jedoch beide Indizes auf eine Fortsetzung des Erholungs- und Expansionsprozesses hin.

Die Corona-Krise führte zu drastischen Verwerfungen auf dem US-amerikanischen Arbeitsmarkt. Im April stieg der Anteil der Arbeitslosen auf 14,7 Prozent an. Bis August konnte die Arbeitslosigkeit wieder etwas abgebaut werden. Mit einer Arbeitslosenquote von 8,4 Prozent im August zeigt sich der Arbeitsmarkt jedoch weiterhin merklich belastet.

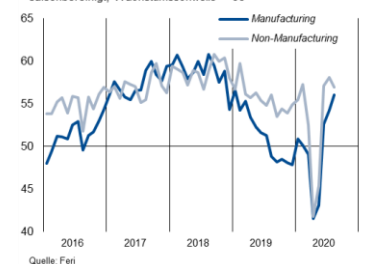
Bruttoinlandsprodukt, USA

preis- u. saisonbereinigt, Veränderung gg. Vq.



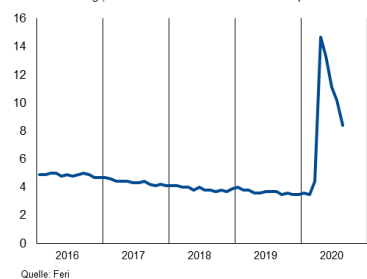
Einkaufsmanagerindex, USA

saisonbereinigt, Wachstumsschwelle = 50



Arbeitslosenquote, USA

saisonbereinigt, Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen



Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt

	saisonbereinigt, Veränderung gg. Vq.				Veränderung gg. Vj.		
	Q3/19	Q4/19	Q1/20	Q2/20	2019	2020	Prognose 2021
USA	+0,6%	+0,6%	-1,3%	-9,1%	+2,2%	-4,4%	+4,4%

3 Japan und Südkorea

Arbeitsmarkt belastet

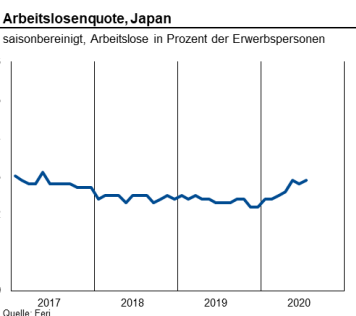
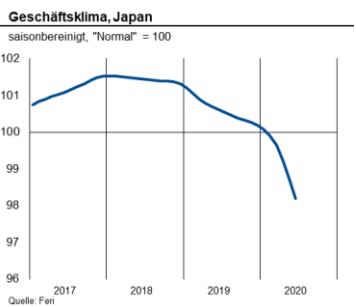
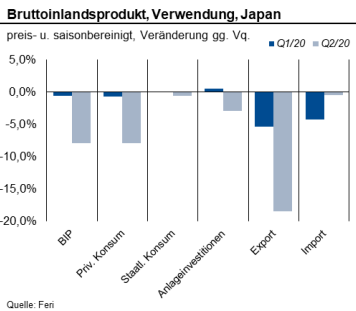
3.1 Japan

Die japanische Wirtschaftsleistung nahm im zweiten Quartal 2020 um 7,9 Prozent ab. Zuletzt konnte Japans Volkswirtschaft im zweiten Jahresviertel 2019 ein positives Wachstum ausweisen. Die privaten Konsumausgaben fielen in den Monaten April bis Juni 2020 um 7,9 Prozent, der Staatskonsum gab um 0,6 Prozent nach. Die Unternehmen drosselten die Anlageinvestitionen um 2,9 Prozent. Vom Außenhandel kamen im zweiten Quartal negative Impulse. Während die Exporte deutlich um 18,5 Prozent einbrachen, lagen die Importe nur leicht um 0,5 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals.

Die Industrieproduktion wurde im zweiten Quartal um 16,9 Prozent gegenüber den Monaten Januar bis März gedrosselt. Nachdem im Mai der Output einen Tiefstand erreichte, konnte im Juni (+2,0 Prozent) und Juli (+8,6 Prozent) die Produktionsleistung wieder erhöht werden. Dennoch bewegt sich der Output in Japans Industrie noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

Die Frühindikatoren senden derzeit weiterhin pessimistische Signale. Das Geschäftsklima setzt am aktuellen Rand die zu Jahresbeginn 2018 eingesetzten Abwärtsentwicklung fort. Auch mit dem Wiederhochfahren der Wirtschaft im Juni konnte hier keine Trendumkehr eingeleitet werden. Im Durchschnitt des zweiten Jahresviertel sank der Index um 1,2 Punkte. Im Juli gab das Geschäftsklima um weitere 0,5 Punkte gegenüber Juni nach. Das Konsumklima lag im August bei 96,7 Punkten auf einem sehr niedrigen Niveau. Seit Juni zeigte der Index wieder leicht nach oben und stieg monatlich um rund 0,4 Punkte an.

Der japanische Arbeitsmarkt erweist sich stabil, der Anteil der Arbeitslosen bleibt vergleichsweise niedrig. Im Juni und im Juli lag die Arbeitslosenquote bei 2,8 bzw. 2,9 Prozent. Damit herrscht in Japan faktisch Vollbeschäftigung. Durch die Corona-Krise hat der Anteil der Arbeitslosen im Jahresverlauf jedoch etwas zugelegt. Im Juli 2019 betrug die Arbeitslosenquote noch 2,3 Prozent.



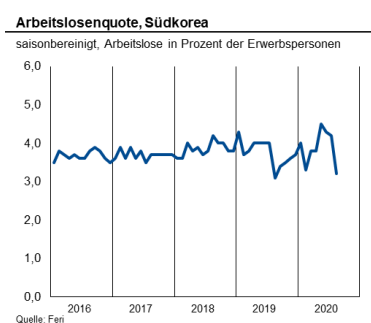
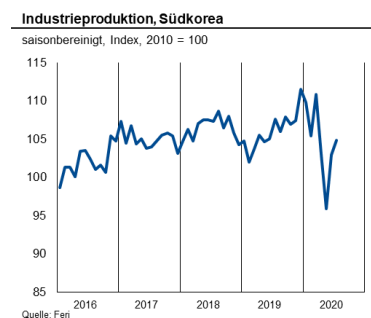
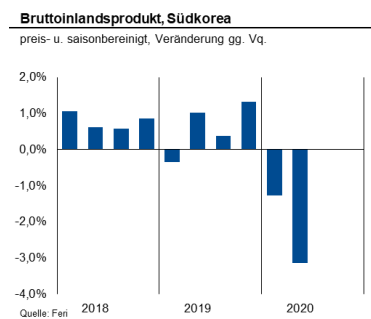
3.2 Südkorea

Südkoreas Wirtschaft zeigte sich äußerst robust. Das Bruttoinlandsprodukt sank in den Monaten April bis Juni vergleichsweise moderat um 3,2 Prozent. Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,6 Prozent) als auch der Staatskonsum (+1,1 Prozent) expandierten im Vorquartalsvergleich. Ausrüstungsinvestitionen und Investitionen in Bauten gingen leicht um 1,0 bzw. 0,9 Prozent zurück. Der Außenhandel dämpfte das Quartalsergebnis merklich. Die Ausfuhren fielen im Vergleich zu den Monaten Januar bis März um 14,0 Prozent, die Einfuhren gaben um 5,3 Prozent nach. In der Folge verringerte sich der südkoreanische Außenhandelsüberschuss um 62,2 Prozent.

Der industrielle Output musste im zweiten Quartal um 7,4 Prozent im Vergleich zum Auftaktquartal 2020 gedrosselt werden. Der Rückgang ist auf einen Produktionseinbruch in den Monaten April und Mai zurückzuführen. Hier sank die Produktionsleistung jeweils um 7,0 Prozent gegenüber dem Vormonat. In den Monaten Juni und Juli weitete Südkoreas Industrie den Output wieder um 7,4 bzw. 1,8 Prozent aus.

Die Früh- und Stimmungsindikatoren der südkoreanischen Wirtschaft bewegen sich auf einem niedrigen Niveau. Im Quartalschnitt fielen Geschäftsklima und Konsumklima merklich um 1,4 bzw. 2,5 Punkte gegenüber den Monaten Januar bis März. Beide Indikatoren zeigen seit Juni wieder nach oben. Das Geschäftsklima verbesserte sich im Juni um 0,1 Punkte und in den Monaten Juli und August jeweils um 0,4 Punkte. Bei den Verbrauchern entwickelte sich der Erholungsprozess zunächst noch etwas dynamischer. Nachdem das Verbrauchervertrauen im Juni um 0,6 Punkte zulegte, stieg der Index in den Monaten Juli und August jeweils um 0,7 Punkte an. Beide Indikatoren liegen bei 97,4 bzw. 97,7 Punkten noch deutlich unter der Schwelle von 100 Punkten.

Auch auf dem Arbeitsmarkt in Südkorea waren die Auswirkungen der aktuellen Krise zunächst deutlich erkennbar. Die Arbeitslosenquote stieg von 3,3 Prozent im Februar auf 4,5 Prozent im Mai an. Zuletzt ging der Anteil der Arbeitslosen wieder zurück. Im August sank Quote um 1,0 Prozentpunkte auf 3,2 Prozent.



Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt

	saisonbereinigt, Veränderung gg. Vq.				Veränderung gg. Vj.		
	Q3/19	Q4/19	Q1/20	Q2/20	2019	2020	2021
Japan	+0,0%	-1,8%	-0,6%	-7,9%	+0,7%	-5,5%	+2,5%
Südkorea	+0,4%	+1,3%	-1,3%	-3,2%	+2,0%	-0,8%	+3,5%

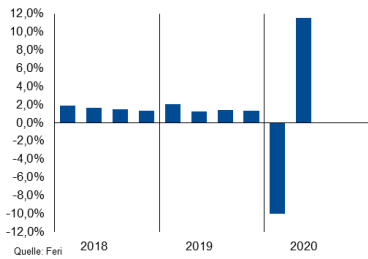
4 Schwellenländer

Differenzierte Entwicklungen

4.1 China

Bruttoinlandsprodukt, China

preis- u. saisonbereinigt, Veränderung gg. Vq.

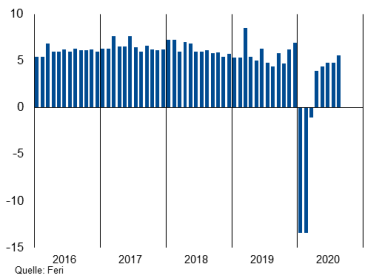


Nachdem das chinesische Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2020 deutlich um 10,0 Prozent eingebrochen war, konnte die Wirtschaft der Volksrepublik im zweiten Jahresviertel von merklichen Aufholeffekten profitieren. Die Wirtschaftsleistung stieg in den Monaten April bis Juni um 11,5 Prozent an. Damit konnte Chinas Wirtschaft die erwünschte V-Erholung erzielen. Angaben zu den Verwendungskomponenten liegen nicht vor.

Die Industrieproduktion wurde bereits seit April wieder merklich ausgeweitet. Im zweiten Quartal lag der Output um 4,4 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Im Juli und im August wurde die Produktionsleistung im Verarbeitenden Gewerbe um weitere 4,8 bzw. 5,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöht. Auch die Frühindikatoren stehen nach dem drastischen Einbruch im Februar wieder auf Expansionskurs. Die Einkaufsmanagerindizes für Industrie und Dienstleistung notieren bereits seit März wieder stetig oberhalb der Wachstumsschwelle. Der Industrieindikator fiel im August leicht um 0,1 auf 51,0 Punkte. Der Index für den tertiären Sektor verbesserte sich hingegen um weitere 1,0 Punkte. Bei 55,2 Punkten liegt dieser aktuell auf dem höchsten Stand seit Januar 2018.

Industrieproduktion, China

Veränderung gg. Vorjahresmonat in %

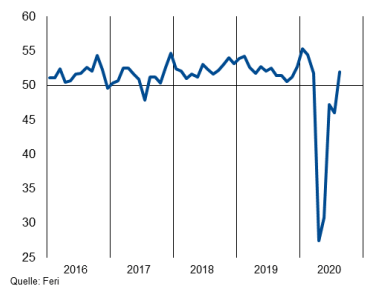


4.2 Indien

Indiens Wirtschaft ist im zweiten Quartal um 24,8 Prozent geschrumpft. Im ersten Jahresviertel konnte noch ein Wachstum um 1,1 Prozent ausgewiesen werden. Während in den Monaten April bis Juni der private Konsum um 26,9 Prozent zurückging, legte der Staatskonsum leicht um 0,9 Prozent zu. Die Anlageinvestitionen verzeichneten einen drastischen Rückgang um 41,3 Prozent. Der Außenhandel nahm ebenfalls ab. Importe (-34,3 Prozent) und Exporte (-14,5 Prozent) lagen deutlich unter dem Vorquartalsniveau.

Einkaufsmanagerindex, Industrie, Indien

"Wachstumsschwelle" = 50



Das Verarbeitende Gewerbe musste seine Produktion im zweiten Jahresviertel merklich herunterfahren. Die Produktionsleistung lag um 35,5 Prozent niedriger als in den Monaten April bis Juni 2019. Im Quartalsverlauf konnte der Output wieder leicht erhöht werden. Im Juli wurde noch 10,4 Prozent weniger produziert als vor einem Jahr. Auch der Einkaufsmanagerindex zeigte nach Erreichen des Tiefpunktes in April wieder nach oben. Im August kletterte der Indikator um 6,0 Punkte gegenüber Juli und lag bei 52,0 Punkten wieder über der Wachstumsgrenze.

4.3 Brasilien

Das brasilianische Bruttoinlandsprodukt sank in den Monaten April bis Juni 2020 um 9,7 Prozent. Sowohl die privaten Konsumausgaben (-12,0 Prozent) als auch der staatliche Konsum (-8,7 Prozent) gingen merklich zurück. Die Anlageinvestitionen wurden im Vergleich zum Vorquartal um 15,0 Prozent gekürzt. Der Außenhandel sendete hingegen positive Impulse und verhinderte per Saldo einen stärkeren Wirtschaftseinbruch. Während die Exporte um 1,7 Prozent zunahmen, sanken die Importe deutlich um 11,9 Prozent.

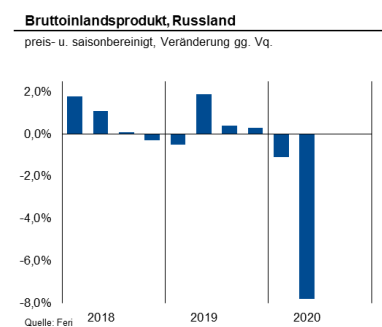
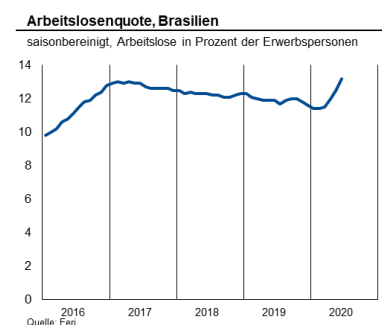
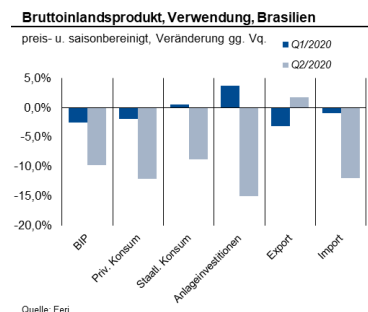
Die industrielle Produktionsleistung nahm im Verlauf des zweiten Quartals wieder zu. Von April bis Juni konnte der Output um insgesamt 24,9 Prozent erhöht werden. Im Juli wurde nochmals 8,6 Prozent mehr produziert als im Juni. Dennoch bewegt sich die Produktionsleistung noch merklich unter dem Vorkrisenniveau. Auch die Frühindikatoren zeigten in den vergangenen Monaten eine merkliche Erholung. Während das Geschäftsklima im August wieder über die Grenze von 100 Punkten kletterte, verbesserte sich das Konsumklima von 98,4 auf 99,1 Punkte. Im Mai hatten beide Indizes ihren zwischenzeitlichen Tiefpunkt erreicht.

Bis März entwickelte sich der brasilianische Arbeitsmarkt positiv. Im Trend ging die Arbeitslosenquote seit Jahresbeginn 2017 stetig zurück. Im März betrug der Anteil der Arbeitslosen 11,5 Prozent. Im zweiten Jahresviertel 2020 stieg die Quote jedoch wieder an, sodass 13,2 Prozent der Brasilianer arbeitslos waren.

4.4 Russland

Auch Russland verzeichnete im zweiten Quartal 2020 einen merklichen Rückgang der Wirtschaftsleistung. Nachdem die Wirtschaftskraft bereits im ersten Jahresviertel um 1,1 Prozent abgenommen hatte, sank das Bruttoinlandsprodukt in den Monaten April bis Juni um 7,8 Prozent. Daten zu den Verwendungskomponenten liegen für Russland noch nicht vor.

Russlands Industrie musste mit Beginn des zweiten Quartals ebenfalls die Produktionsleistung dämpfen. Im Quartalschnitt sank der Output um 7,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch im Juli wurde noch 3,4 Prozent weniger produziert als ein Jahr zuvor. Im Trend nimmt die Produktionsleistung damit jedoch wieder langsam zu. Auch der Einkaufsmanagerindex entwickelt sich seit Mai wieder aufwärtsgerichtet. Im August verbesserte sich der Indikator um 2,7 auf 51,1 Punkte. Die Stimmung der russischen Verbraucher bleibt hingegen weiterhin äußerst pessimistisch. Im Juni wies das Konsumklima einen Saldo von -30,3 Punkten aus. Damit wurde der Stand vom Vormonat Mai bestätigt.

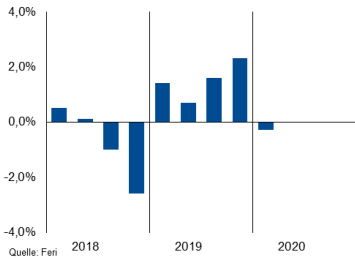


Schwellenländer

4.5 Türkei

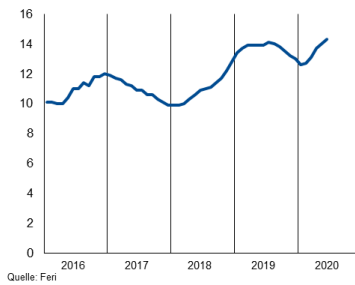
Bruttoinlandsprodukt, Türkei

preis- u. saisonbereinigt, Veränderung gg. Vq.



Arbeitslosenquote, Türkei

saisonbereinigt, Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen



Das türkische Bruttoinlandsprodukt schrumpfte bedingt durch die Corona-Krise ebenfalls deutlich. Die Wirtschaftskraft nahm im zweiten Quartal um 12,3 Prozent ab. Der private Konsum fiel um 9,8 Prozent, der Staat reduzierte seine Konsumausgaben um 3,1 Prozent. Die Anlageinvestitionen gingen um 11,8 Prozent zurück. Während in Bauten um 14,8 Prozent weniger investiert wurde, verzeichneten die Ausrüstungsinvestitionen ein Minus um 9,2 Prozent. Auch vom Außenhandel kamen negative Impulse. Da die Exporte (-32,6 Prozent) mit einer hohen Dynamik fielen als die Importe (-15,5 Prozent) drehte die türkische Außenhandelsbilanz in ein Defizit.

Die Industrieproduktion konnte die vorläufige Krisen-Talsole schnell überwinden. Im April und im Mai lag der Output noch deutlich um 33,3 bzw. 20,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau. In den Monaten Juni (+1,4 Prozent) und Juli (+4,8 Prozent) expandierte die Produktionsleistung bereits wieder im Vorjahresvergleich. Geschäfts- und Konsumklima für die türkische Wirtschaft entwickeln sich äußerst differenziert. Während sich das Geschäftsklima im August wieder auf 102,3 Punkte verbesserte und somit über der Normallinie liegt, geht das Konsumklima weiter zurück. Bei 58,2 Punkten deutet der Indikator im August auf eine äußerst angespannte Lage bei den türkischen Verbrauchern hin. Die Arbeitslosenquote steigt seit Jahresbeginn an. Im Juni betrug der Anteil der Arbeitslosen 14,3 Prozent.

4.6 Bruttoinlandsprodukt inkl. Prognose nach Ländern

	saisonbereinigt, Veränderung gg. Vq.				Veränderung gg. Vj.		
	Q3/19	Q4/19	Q1/20	Q2/20	2019	2020 Prognose	2021
Russland	+0,4%	+0,3%	-1,1%	-7,8%	+1,3%	-3,1%	+3,6%
Ukraine	+19,9%	-6,3%	-23,1%	-	+3,2%	-6,1%	+5,9%
Türkei	+1,4%	+2,0%	-0,7%	-12,3%	+0,9%	-3,2%	+5,2%
China	+1,4%	+1,3%	-10,0%	+11,5%	+6,2%	+2,2%	+9,3%
Indien	-0,3%	+0,5%	+1,1%	-24,8%	+4,9%	-11,4%	+14,6%
Indonesien	+0,9%	+1,0%	-0,6%	-6,5%	+5,0%	-2,2%	+4,3%
Malaysia	+0,1%	±0,0%	-1,3%	-16,0%	+4,3%	-7,2%	+7,1%
Philippinen	+2,5%	+2,0%	-5,7%	-15,2%	+6,0%	-8,5%	+10,2%
Südkorea	+0,4%	+1,3%	-1,3%	-3,2%	+2,0%	-0,8%	+3,5%
Thailand	±0,0%	-0,3%	-2,5%	-9,7%	+2,4%	-7,2%	+4,5%
Argentinien	+0,8%	-0,9%	-4,8%	-	-2,1%	-8,6%	+4,1%
Brasilien	+0,1%	+0,5%	-2,5%	-9,7%	+1,1%	-7,8%	+1,5%
Chile	+0,7%	-4,4%	+2,7%	-13,1%	+1,1%	-6,1%	+5,7%
Mexiko	-0,2%	-0,6%	-1,2%	-17,1%	-0,3%	-10,3%	+4,2%
Peru	-0,6%	-0,2%	-4,9%	-26,0%	+2,2%	-8,4%	+8,3%
Südafrika	-0,2%	-0,4%	-0,5%	-16,4%	+0,2%	-7,8%	+3,8%
Ägypten	±0,0%	±0,0%	±0,0%	±0,0%	+5,6%	+0,8%	+3,2%
Saudi Arabien					+0,3%	+0,9%	+2,3%
Tunesien					+1,0%	+2,4%	+2,9%
Vereinigte Arabische Emirate					+1,6%	+2,5%	+2,7%

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Leiter Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-133

Telefax 089-551 78-294

volker.leinweber@vbw-bayern.de

Joshua Wagener

Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-422

Telefax 089-551 78-294

joshua.wagener@vbw-bayern.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

vbw

Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.vbw-bayern.de